



## **Werner von Oberwesel: Ritualmordlüge und Märtyrerkult**

**„Wenn eine Lüge sich wie ein  
Lauffeuer verbreitet“** (Paulinus, 4.4.2021)

**12. Oktober 2021**

**Bacharach**

# Wenn eine Lüge sich wie ein Lauffeuer verbreitet

Paulinus  
04.04.2021  
S. 13

Dieses Buch von Walter Karbach beleuchtet Ereignisse aus dem Jahr 1287. Es bietet lehrreiche Geschichtsstunden, die aktueller kaum sein könnten. Denn der Autor zeigt auf, was eine Lüge anrichten kann und wie grausam es ist, wenn aus religiöser Verblendung Hass wird.

Von Ingrid Fusenig

Hält man dieses 615 Seiten dicke Buch mit dem Untertitel „über den ‚guten Werner‘, bestattet 1287 zu Bacharach“ erstmals in Händen, mag der voreilige Gedanke sein: ein sehr spezielles Thema, das bestimmt nur etwas für Historiker ist. Stimmt nur bedingt. Zwar bezeichnet der Historiker Prof. Dr. Gerd Mentgen das Werk als eines „voller neuer Erkenntnisse“ und schreibt im Vorwort: Als der Autor ihn kontaktiert habe, um ihm sein aktuelles Buch-Projekt vorzustellen, „wurde mir im Gespräch rasch deutlich, dass hier das künftige Standardwerk zu al-

Ereignissen aus dem Jahr 1287. Unter einer Hecke liegt die „übel zugerichte Leiche eines halb-wüchsigen Jungen namens Werner“. Volkes Meinung ist rasch gebildet: Das können nur die Weseler Juden gewesen sein, die diesen unschuldigen Knaben zu Tode gemartert haben. Es verbreitet sich wie ein Lauffeuer. „Wenige Tage nach dem Osterfest stürmt in der der kleinen Stadt Oberwesel am Rhein (sie wird Wesel genannt) ein Mob die Häuser der Juden. (...) Mordend, plündernd und brandschatzend machen sie sich über sie her, erschlagen ganze Familien.“

Der in Oberwesel geborene



Walter Karbach, Werner von Oberwesel: Ritualmordlüge und Märtyrerkult, Über den „Guten Werner“, bestattet 1287 zu Bacharach, 615 Seiten, ISBN 978-3-00-064849-6, Verlag Josef Karbach Nachf., Oberwesel 2020, Preis: 45 Euro.

Internationalen Schule Brüssel. Seit 2015 ist er als freier Autor tätig und – so beschrieb er es in einem Zeitungsinterview – „forscht, schreibt und hat den kleinen Ver-

Geistlichen und dem Gemeindevolk von der Martinskirche hinunter zur Wernerkapelle.“ Karbach: „Mehr als 24 Generationen und mehr als 730 Jahre überspannt der antijüdische Wernerkult. Natürlich waren wir Schuljungen entsetzt und aufgebracht, als wir hörten, was die bösen Juden unserem guten Werner angetan hatten.“

Längst weiß Karbach es besser. Mit „Erstaunen und Erschrecken“ hat er sich auf die Spuren des Wernerkults begeben, die Geschichte des lange als heilig verehrten Werner nachgezeichnet und erkannt, was „religiöse Verblendung, Resentiments und Grausamkeit“ wirklich bedeuten. Im Vorwort schreibt Prof. Mentgen: „Die im 12. Jahrhundert entstandenen antijüdischen Ritualmord- und Blutbeschuldigungsnarrative eigneten sich, wie sich zeigen sollte, hervorragend, um Komplotte gegen die nichtchristliche Minderheit



# Papst verurteilt Antisemitismus

12. September 2021



Papst Franziskus bei seiner Ankunft in Budapest (dpa/ AP Pool/ Gregorio Borgia)

**Papst Franziskus hat zu Beginn seiner Reise nach Ungarn und in die Slowakei Antisemitismus verurteilt.**

Dieser schwele immer noch in Europa, sagte das Oberhaupt der katholischen Kirche in der ungarischen Hauptstadt Budapest bei einem Treffen mit Vertretern der jüdischen Gemeinde. Der beste Weg, Antisemitismus unschädlich zu machen, bestehe darin, positiv zusammenzuarbeiten und die Geschwisterlichkeit zu fördern.







# Werner

19. April

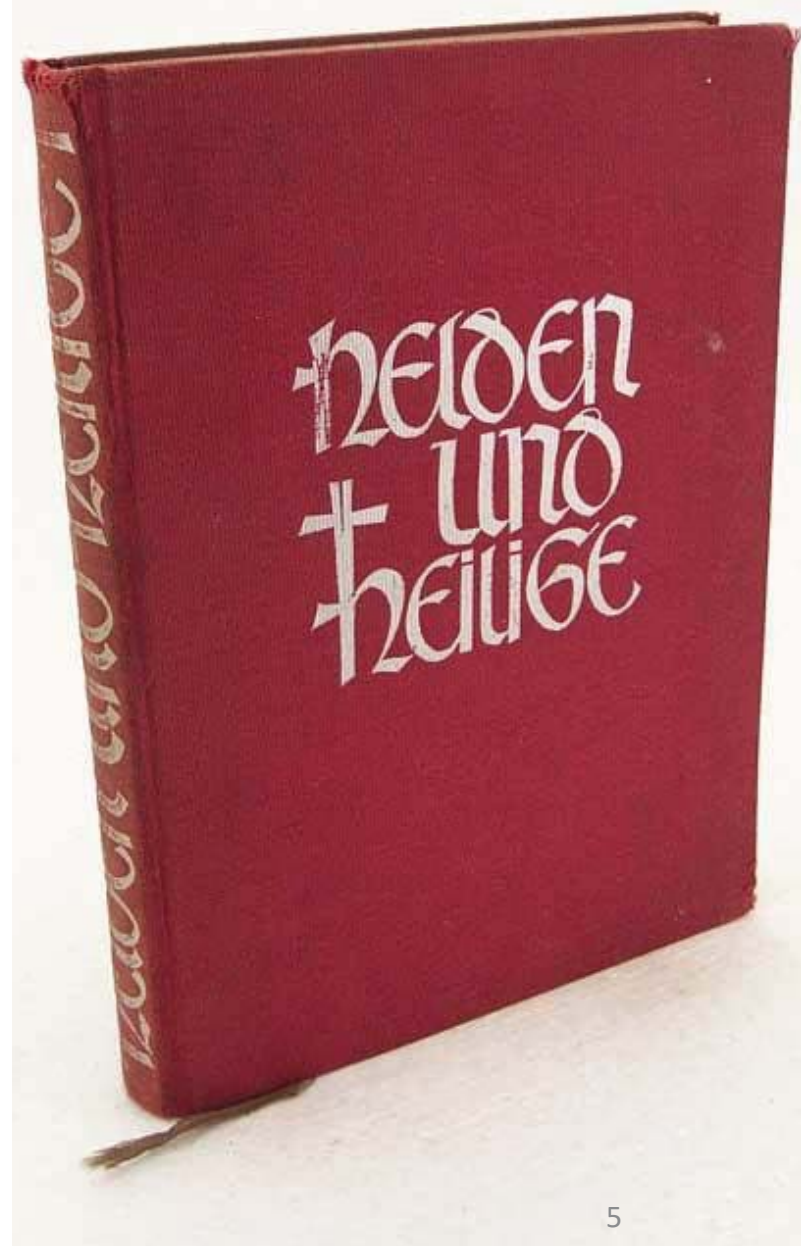


ie Kapelle, die das Andenken des Knaben Werner wach hält, steht abseits von dem betriebsamen Lärm des weinfrohen Rheinstädtchens Bacharach. Hoch über den Giebeln und Türmen wächst sie aus dem Felsengrund der Schieferleien und dem Grün der Wingerte. Hier ist Stille und Sammlung; hier redet nur das tragische Schicksal eines schuldlos Ermordeten. Schaurige Sage des Mittelalters oder wirkliche Geschichte — wer wird das je enträtseln? Eines aber ist sicher: daß diese reich und fein gegliederte Kapelle von unsern Ahnen erbaut wurde als ein ragendes Denkmal der Glaubenstreue, als ein Schatzkästlein deutscher Frömmigkeit. So und nicht anders will auch die Wernerlegende gelesen

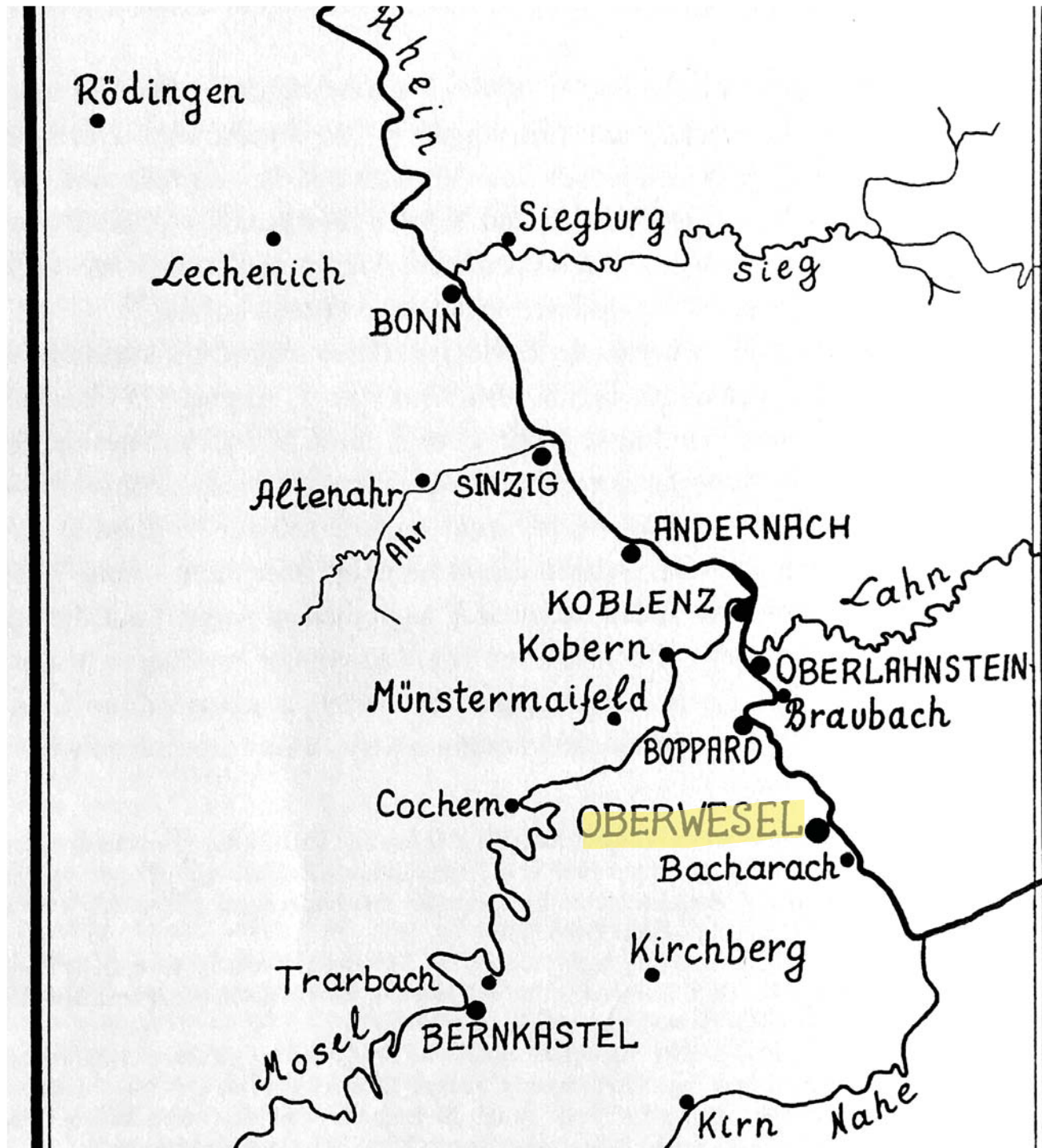
und verstanden sein.

Es war ein Knabe im Hunsrückdorfe Womrath, der von seinem rohen Stiefvater täglich mißhandelt wurde und darum eines Nachts von Hause entwich. In Steeg bei Bacharach wohnten Verwandte seiner Mutter. Bei diesen hoffte er Aufnahme zu finden. Gehezt von der Angst und des Weges nicht kundig, verirrte er sich jedoch in den Wäldern zwischen Boppard und Halsenbach und war völlig erschöpft, als einige Hirten im Morgenrauen den Flüchtling entdeckten und ihr Brot mit ihm teilten. Sie wiesen ihm auch den Weg, doch harrte des Knaben in Steeg eine schwere Enttäuschung. Die Verwandten kümmerten sich nicht um ihn; er trat deshalb bei dem Winzer Breitscheid in Dienst und trug nach Landesart in Kiepen und Körben den Dünger in die hochgelegenen Weinberge. Später verdingte er sich in Urbar und Oberwesel, half beim Ausschachten eines Kellers und machte sich nützlich, wo er konnte. Von der Not um das nackte Leben gezwungen, war er auch bei jüdischen Familien tätig, obwohl man ihn warnte. Da er selbst arglos und keines Unrechts fähig war, glaubte er an keine Gefahr und nahm gern das Anerbieten eines Juden an, in seinem Hause zu wohnen.

Das wurde ihm nach der Legende zum Verhängnis. Als er am Gründonnerstag die Äster-







Die Opfer des  
»Guten Werner«

Zvi Avneri (Hg.):  
Germania Judaica II,2,  
Tübingen 1968, S. 616



Walter Karbach

---

**Werner von Oberwesel:  
Ritualmordlüge und Märtyrerkult**

Über den »Guten Werner«,  
bestattet 1287 zu Bacharach

---



Verlag Josef Karbach Oberwesel Nachf.

# Walter Karbach Werner von Oberwesel: Ritualmordlüge und Märtyrerkult

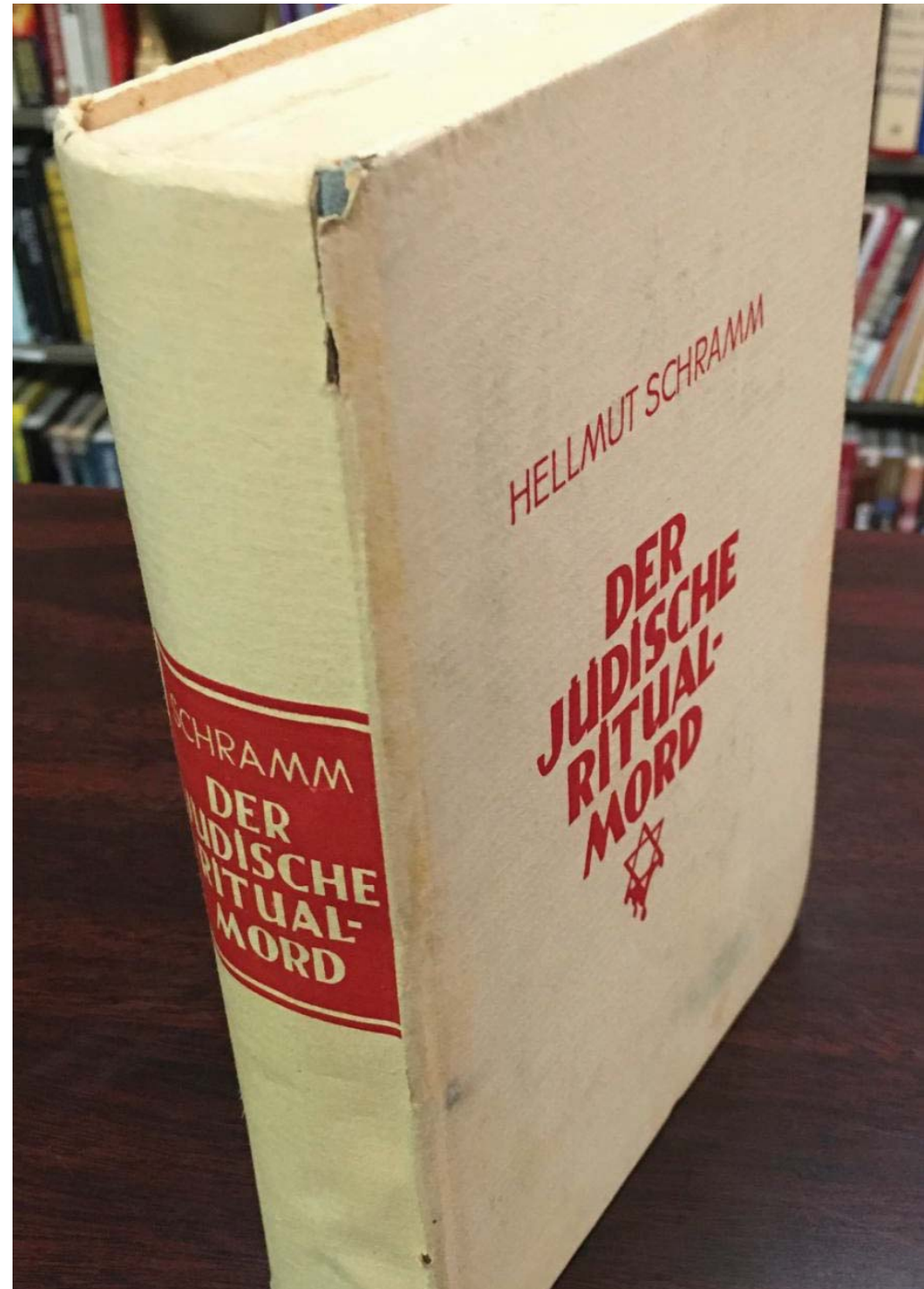
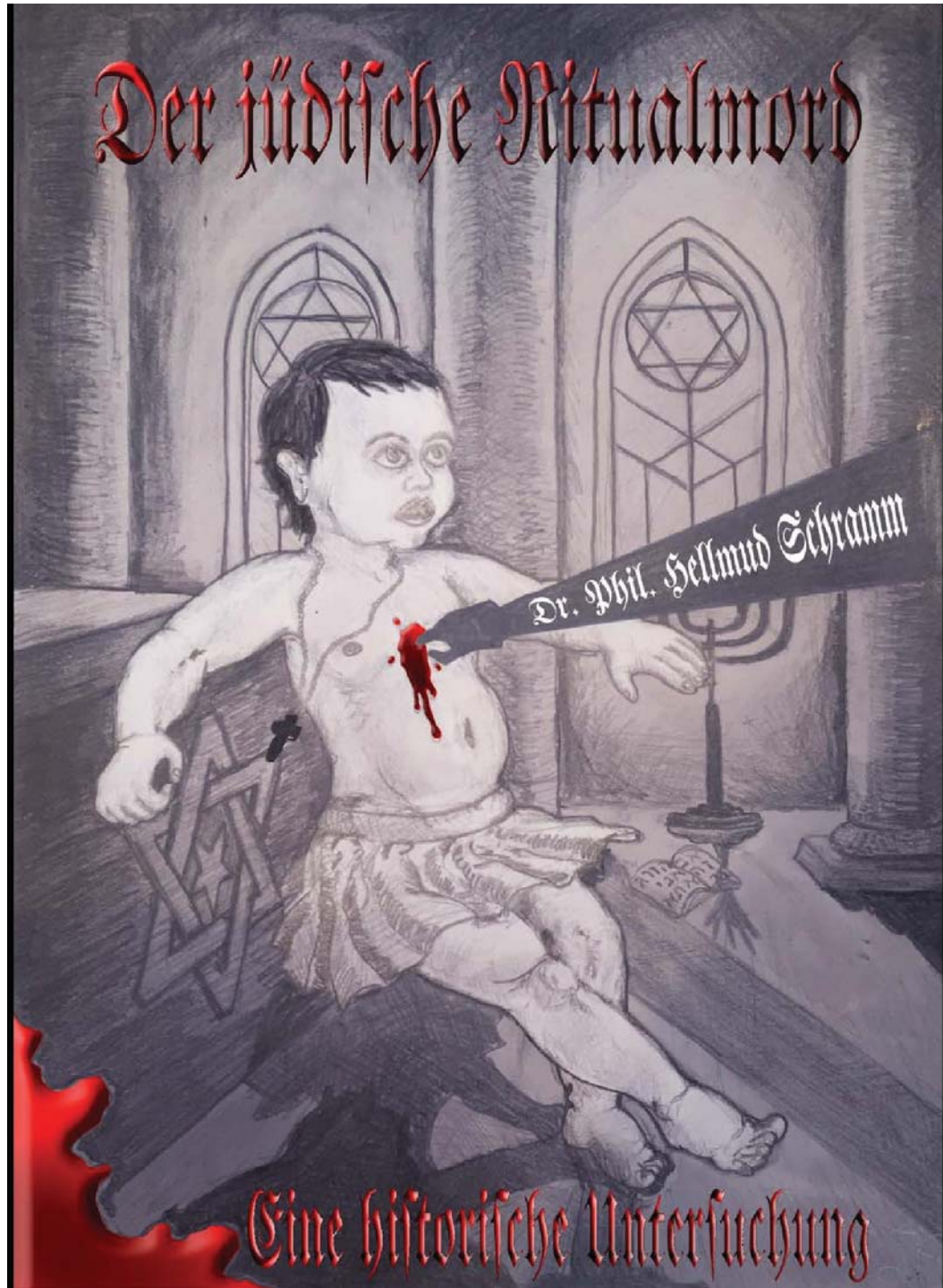
Über den „Guten Werner“,  
bestattet 1287 zu Bacharach

Mit einem Vorwort von Gerd Mentgen  
616 Seiten, 89 Abbildungen

Verlag Josef Karbach Oberwesel Nachf. Trier  
ISBN 978-3-00-064849-6

€ 45,00

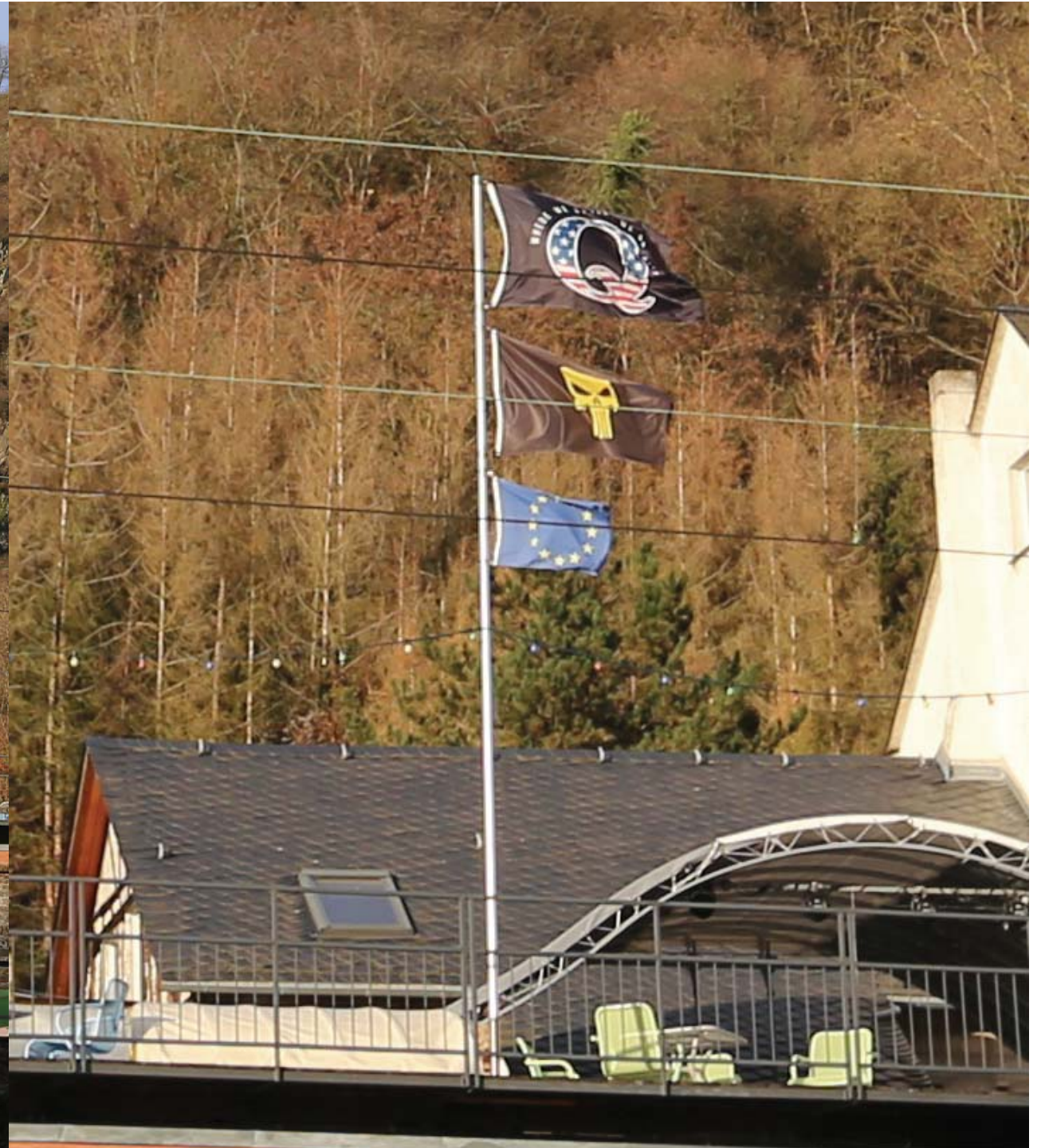








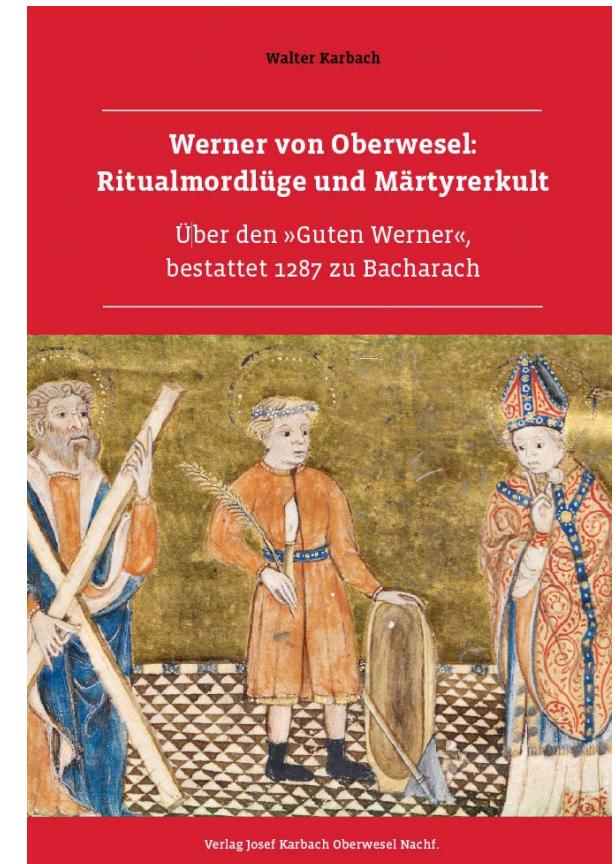






# Werner von Oberwesel: Ritualmordlüge und Märtyrerkult

- I. Im Keller der Vergangenheit
- II. Chroniken, Legenden und die *Acta Sanctorum*
- III. Bacharach und sein Heiliger
- IV. Oberwesel und sein Schutzpatron
- V. Womrath und sein verlorener Sohn
- VI. Französischer Winzerpatron und rheinischer Wernerwein
- VII. Propaganda und Amusement – der hl. Werner auf der Bühne
- VIII. Den Reliquien auf der Spur
- IX. Namenspatrone, Devotionalien und Kirchenfenster





# Im Keller der Vergangenheit

Sankt Werner,  
Du mein Schutzpatron,  
Jüngling zart und rein.

☉ bitt für mich bei Gottes Sohn,  
Lass wie du mich sein.

Du warst noch jung  
Und schon ein Held,  
Heiliger Werner du.

Dir jubelt mit der ganzen Welt  
Dein Oberwesel zu.



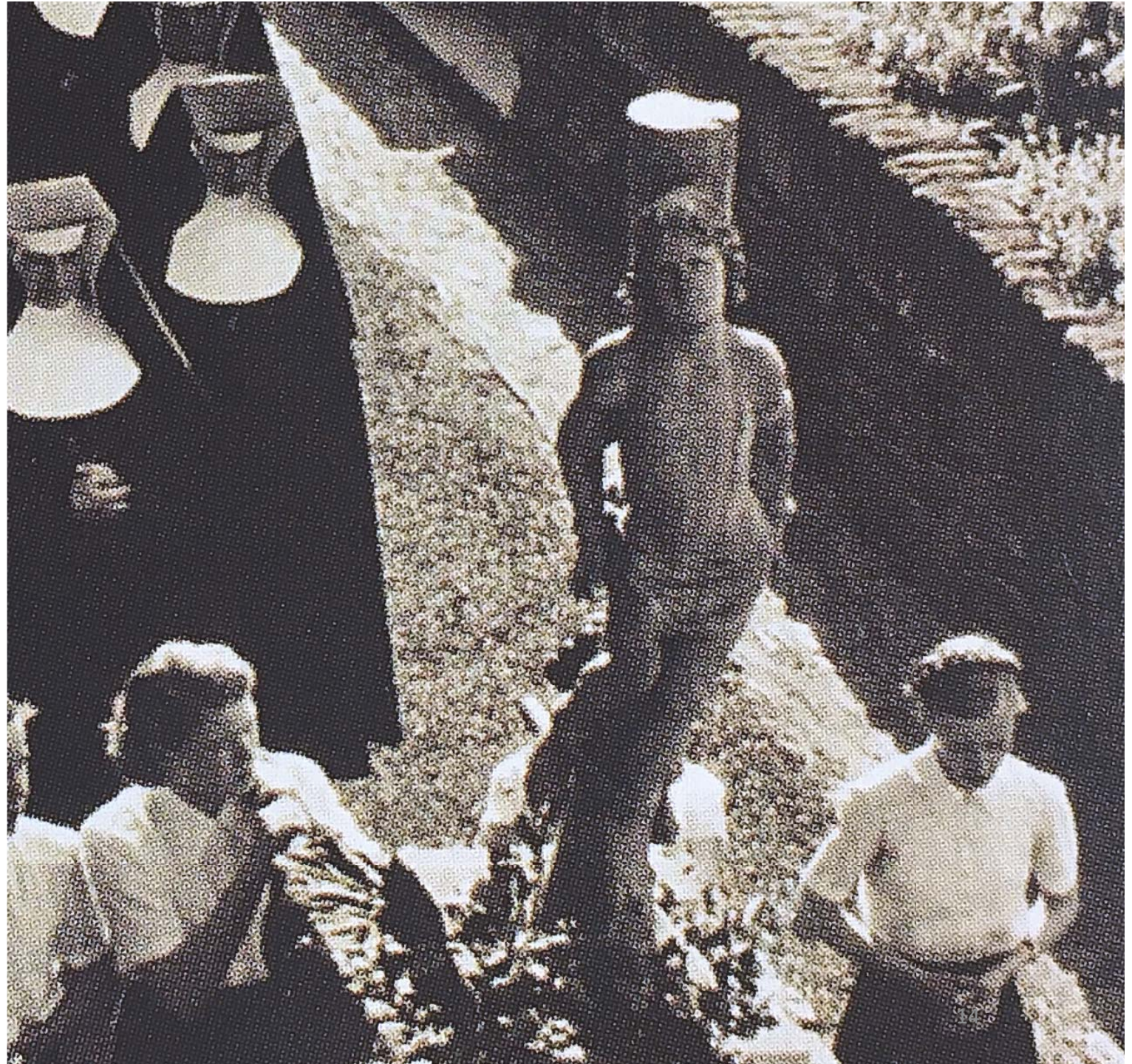


**Oberwesel  
1928 vor der Synagoge**





Oberwesel 1953





## Im Keller der Vergangenheit

Die Wernerkapelle.

Zwischen der Langgasse und der Hospitalgasse steht die Wernerkapelle. Sie ist von der Ringmauer aus über die Wernerstraße gebaut. Von der alten Kirche steht nur noch das Chor. Die Kapelle ist dem hl. Werner geweiht. Er ist im Keller unter der Kapelle gemartert worden.















# DIE KIRCHE IN IHREN HEILIGEN

Kirchengeschichtliche Lebensbilder für Unterricht und Erziehung.

Begründet 1927 von H. Faßbinder

Neubearbeitet und erweitert, sowie bereichert durch  
zahlreiche Illustrationen in Vierfarbendruck.

Herausgegeben von Dr. Jakob Szliska.

## DER HEILIGE WERNER

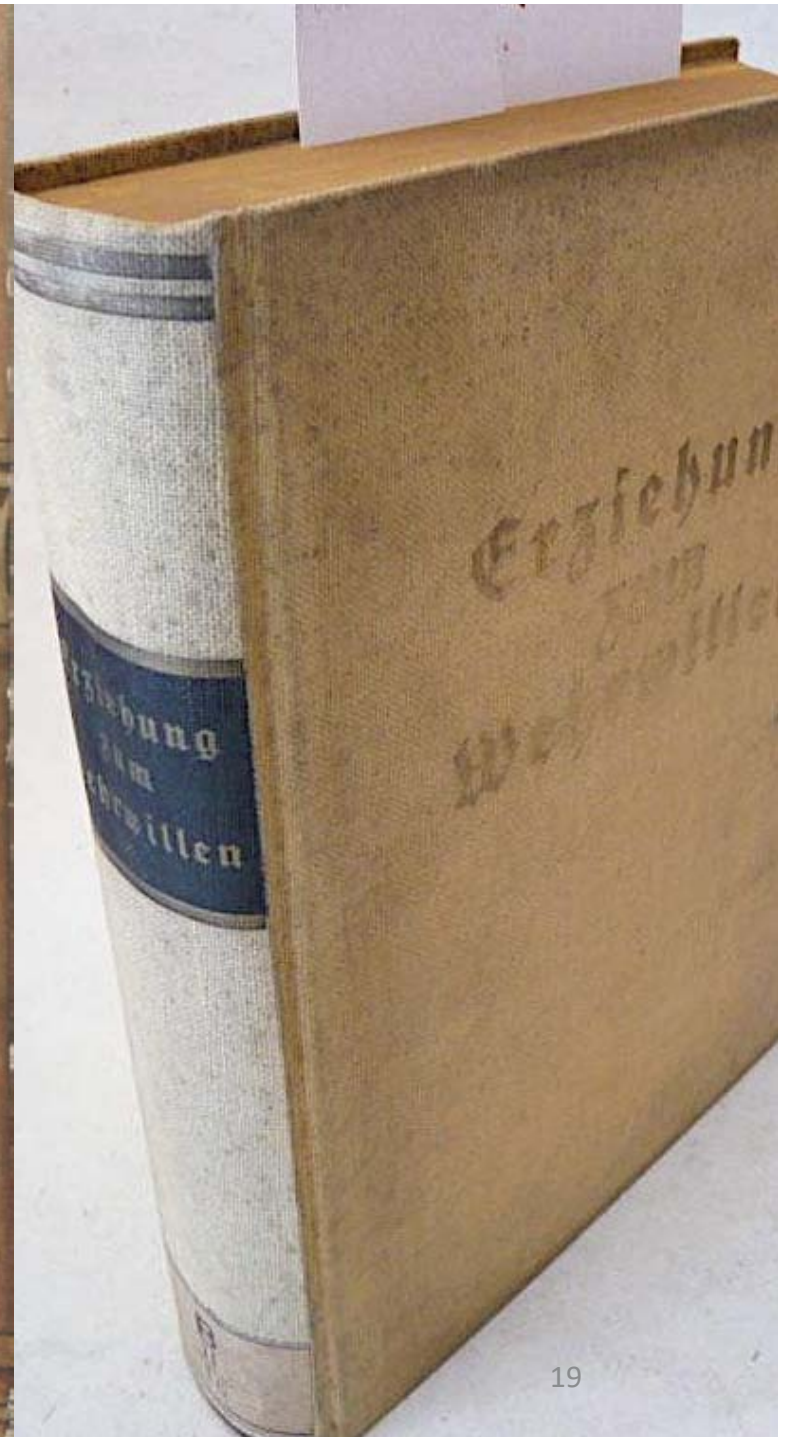
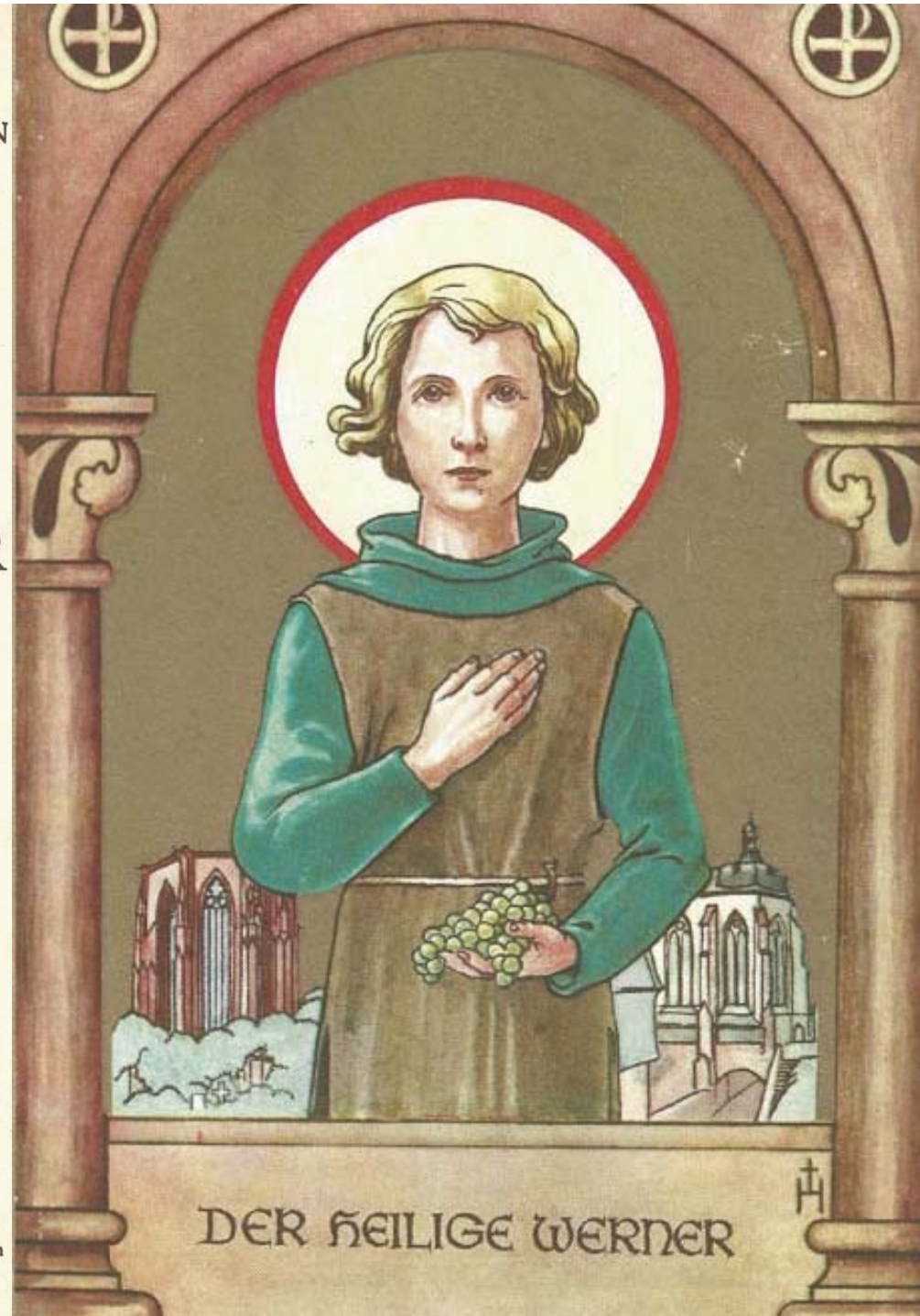
IN GESCHICHTE UND LEGENDE

von

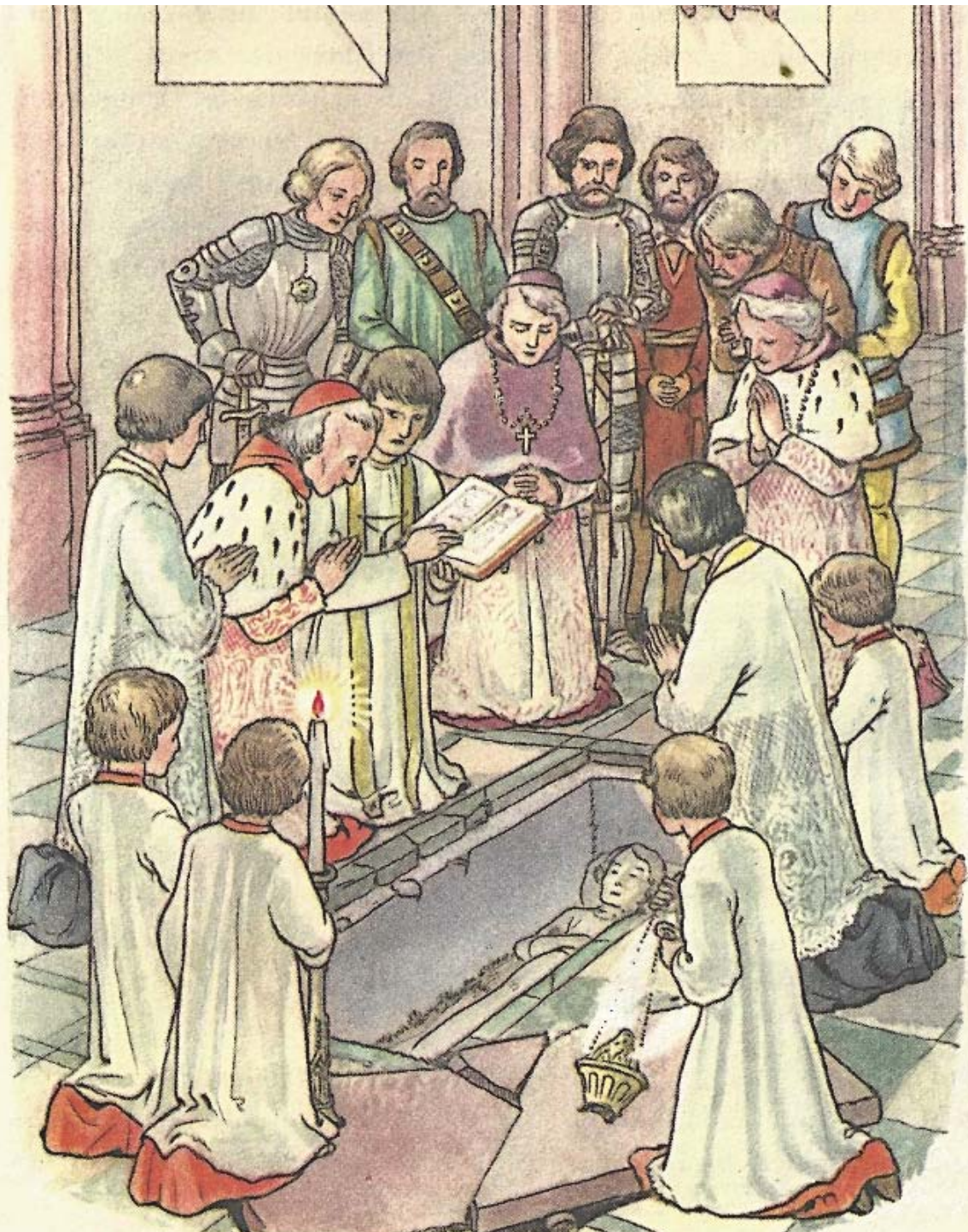
Dr. Jakob Szliska, Schulrat i. R.

Illustrationen: Max Teschemacher

Verlag für Religiöses Schrifttum Dr. Krueckemeyer KG. Saarbrücken









Son ne sçhei ne  
sçhei ne hell  
sçhei ne warm  
Son ne sçhei ne





# Im Keller der Vergangenheit

Was Ministranten  
auf dem Hochaltar  
der St. Martinskirche  
in Oberwesel sahen





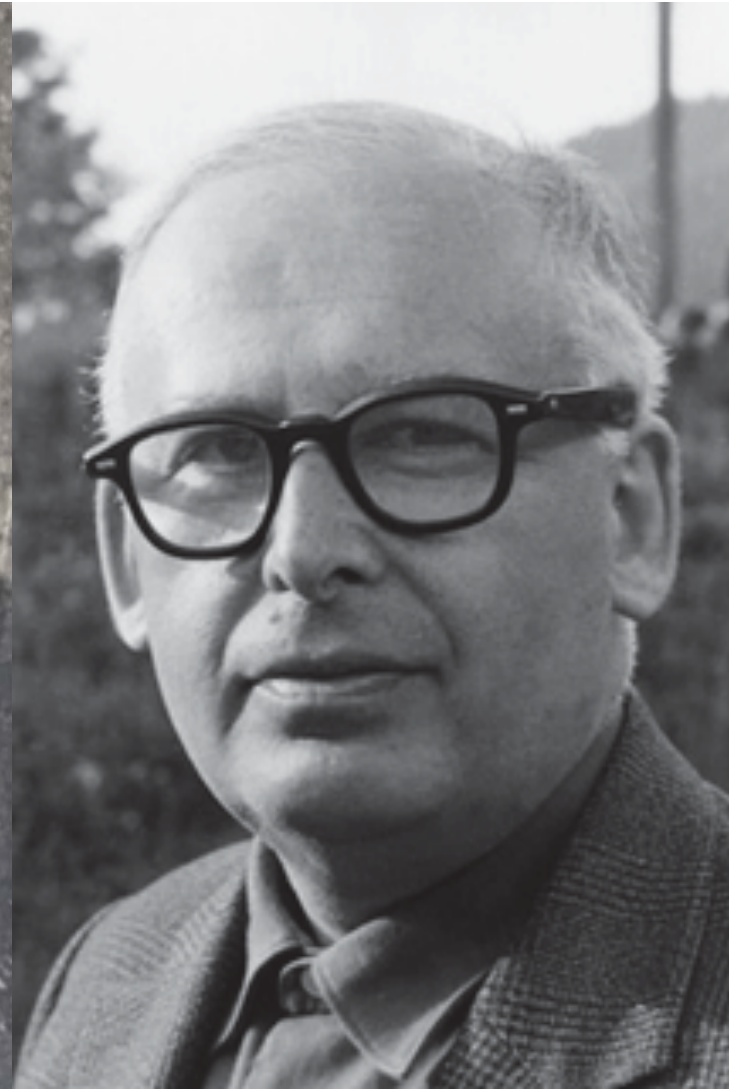








Erwin Iserloh



Henrik van Dam



Trierer  
Theologische Zeitschrift  
1963

## Werner von Oberwesel. Zur Tilgung seines Festes im Trierer Kalender

1922 am 18. 4. Das Martyrium des heiligen Werner steht und fällt mit der in der Geschichte so verhängnisvollen Legende der Blutbeschuldigung oder des Ritualmordes, hängt demnach engstens zusammen mit einem christlich gefärbten Antisemitismus. Den Knaben Werner als Martyrer verehren, heißt Juden unterstellen, ihn aus Christushaß grausam zu Tode gemartert zu haben. Eine solche Beschuldigung der Juden ist durchaus nicht einmalig. Sie wurde seit dem 12. Jh. immer wieder erhoben, bot Anlaß zu furchtbaren Judenpogromen und diente als Vorwand zu schamloser Bereicherung am Vermögen der Juden oder zum Abschütteln lästiger Schulden<sup>6</sup>.



Die **Stürmer**  
 jüdisches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit  
 HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Preis 20 Pfennig

Nummer **20**      Nürnberg, im Mai 1939      17. Jahr **1939**

# Ritualmord

## Das größte Geheimnis des Weltjudentums

Was ist die Missetat? Heute ruht sich die feige Menschheit auf dem Wohlstand in ihrer Pracht nicht mehr selbst in Dunkelheit. Der Nationalsozialismus hat heute gezeigt, daß es in den Köpfen aller Völker zu klären beginnt. Am gründlichsten aber ist über den jüdischen Ritualmord die **Deutsche Bevölkerung** seit aller Mähe unterrichtet. Die **Zentralblätter** in **Paris**, die **Wächter**, die **Neuenblätter** in der **Zürich**, in der **Sturmfront**, hier in all den Ländern, in denen Juden schon seit langer Zeit sitzen, ist auch das Wissen über den Ritualmord vorhanden. Die Juden erzählen es den Jungen und hier berichten es wieder ihren Vätern und Vorfahren. Sie berichten, daß die Juden ein Verbrechen liebten. Daß sie auch den Platz der Väter haben. Daß sie gegen alle Väter einen unermesslichen Haß empfinden. Daß das alles das Ergebnis beim jüdischen Zeremonie und beim jüdischen Opfer (Opfer) oder Verbrechen aus Antike ist. Sie wissen, daß es bei den Juden steht, daß sie, um es ihnen möglich zu machen, an sich selbst, um sie ungeschlagen zu machen, daß es kein Verbrechen erwachsenen Juden, die ungeschlagen geblieben sind. Zum jüdischen Opfer aber macht der Jude mit Verbrechen nicht jüdische Kinder. Diese macht er in der bestergründeten und erfolgreichsten Weise. Er tötet und frisst das Kind. Er geschick und geschick ist am ganzen Körper. Er tötet ihm die Eltern. Er sammelt das Blut in Schulen. Er tötet diese Blut aber er verwendet es für „rituelle“ Zwecke. Ein jüdischer Mensch wird auch ein jüdischer Opfer (Opfer) sein. Der Jude nicht geschicktes Blut der Väter in den Wein, den er trinkt. Und er nicht jüdisches Blut in die „Magen“ (geschickte Tiere), die er frisst und sein Wasser ist.

### Zu nebenstehendem Bild:

Im Jahre 1476 ermordeten die Juden in Regensburg sechs Anaben. Sie zapften ihnen das Blut ab und machten sie zu Tode. Die Richter fanden in einem unterirdischen Gemäwe, das dem Juden Josef gehörte, die Leichen der Ermordeten. Auf einem Altar stand eine mit Blut besetzte heilige Schale.

Dies und weitere aus dem Buch „Sancie Sancta“, S. 11, Band 2, 1936



# Die Juden sind unser Unglück!

almord in Delna

Ein schauerliche Plastik

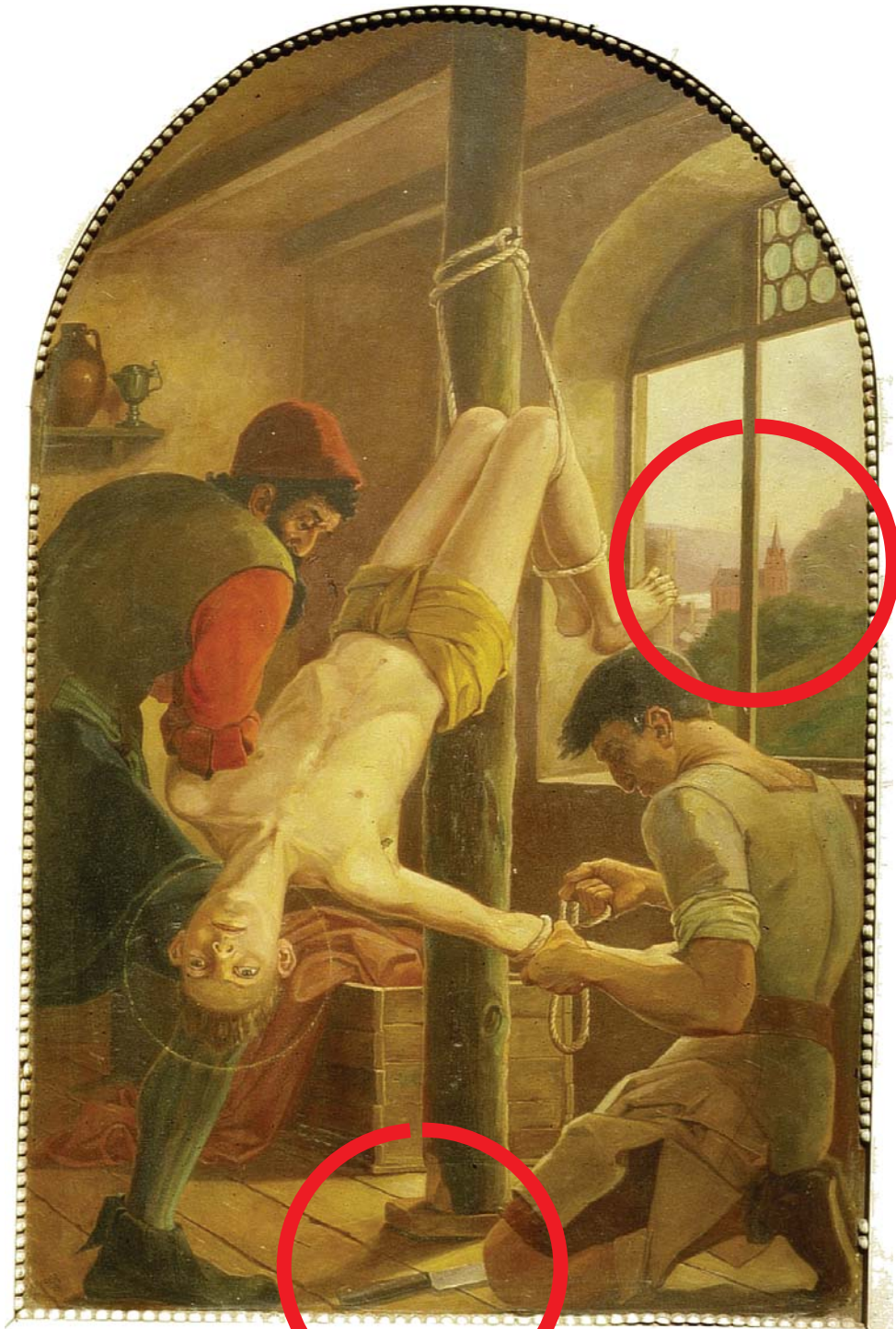
Die im Mittelalter-Kapelle in Oberwojfel befindet sich dieses Relief. Es stellt den Ritualmord an dem Anaben Werner dar



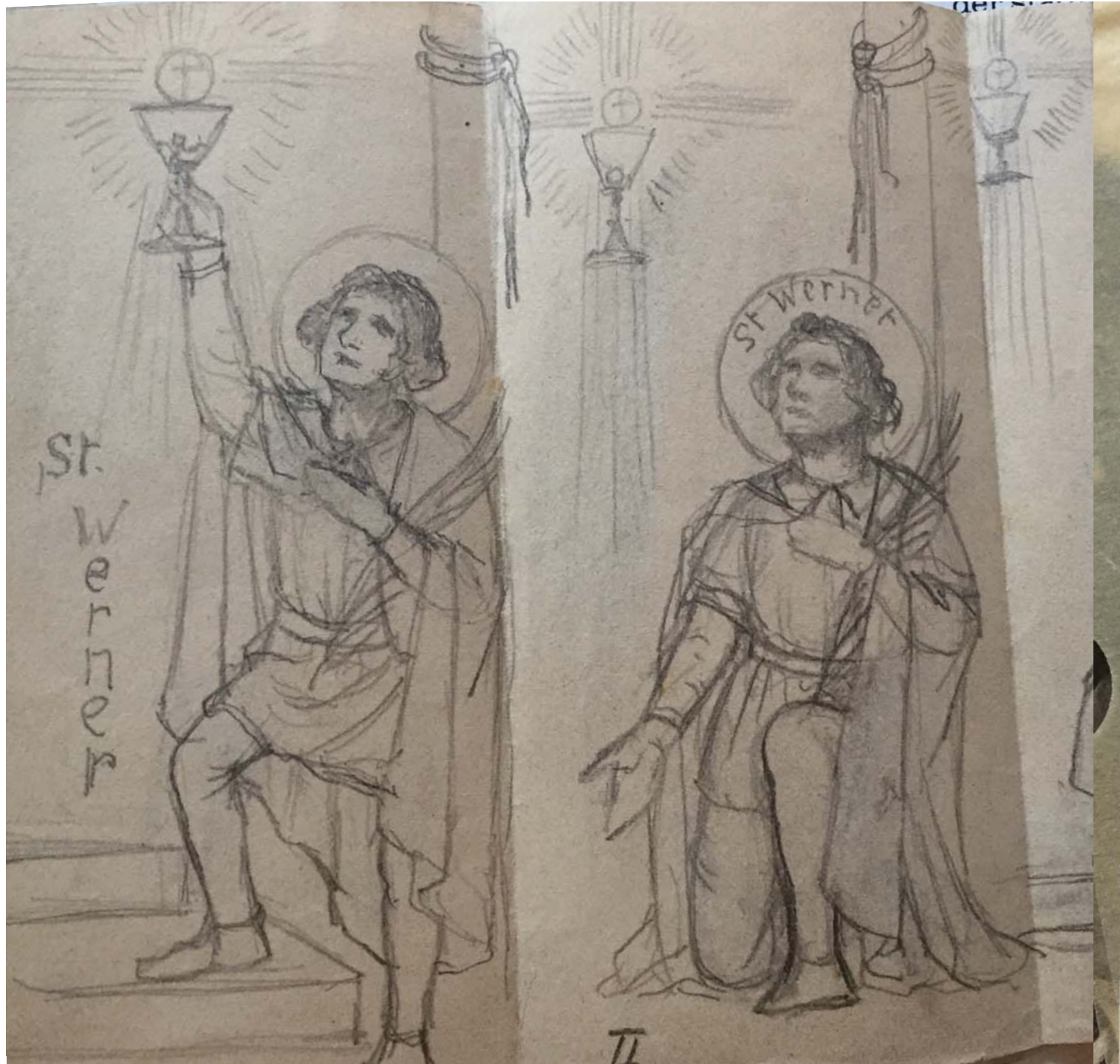
Steinrelief an der Kirche zu Oberwojfel. Es stellt den im Jahre 1287 verübten Ritualmord an dem von der Kirche fest gesprochenen Anaben Werner dar

Anzeige erstattet von zwei gemarterten Christenkindlein. Den einen Fall berichtete er nach dem Hörenjagen. Er erzählte, Meister Simon von Ancon, vom Berufe Arzt, habe ein Kindlein geldöpst. Das Haupt habe dann ein













Kant-Konto: Städt. Sparkasse  
 Postkchkonto:  
 Ludwigshafen a. Rh. Nr. 8120  
 Telefon Nr. 111

# Lieferungs-Vertrag 6

zwischen  
 der Katholischen Pfarrgemeinde Bacharach  
 und der Firma

Andreas Hamm Sohn,  
 Frankenthal (Pfalz)

über Lieferung von *3 in Glocken*

Es sind zu liefern:				Einzelpreis per kg R.-Mark	Gesamt-Preis R.-Mark
A.	3 Stück Glocken	Conlagen	Durchmesser mtr	Gewicht ca. kg	
	Erste Glocke	<i>eis</i>	1.41	1430	
	Zweite "	<i>e</i>	<i>1/2 vorhanden</i>		
	Dritte "	<i>eis</i>	1.06	600	
	Vierte "	<i>gis</i>	0.94	424	
	Fünfte "				
	Sechste "				
	Siebente "				
	Zusammen ca.			2454	3 20 4.852 80
B.	Inschriften werden <del>mit gratis R.M.</del> per Buchstaben berechnet, sofern nicht neue Modelle anzufertigen sind <i>sonst je 1 Bild pro Glocke</i>				-
C.	Armaturen bestehend aus: den Jochen, den Klöppeln mit Riemen, Läuterädern, Achsen, Lagern, Beschläge, Schrauben, überhaupt aus allem zum Läuten erforderlichen Eisenwerk, ausgeführt nach bewährter und zweckmäßiger Einrichtung				230 -
D.	Schmiedeeiserner Glockenstuhl von kräftiger und dauerhafter Konstruktion samt allem Zubehör im Gewichte von ca. _____ kg				
E.	für Aufhängen der Glocken, Aufstellen im Turm Stellung eines Monteurs und der nötigen Werkzeuge erhalten die Glockengießer eine Vergütung von _____				140
F.	<i>4 Prov. Rollmulagen à 50 m</i>				200
	Gesamtbetrag				5422 80

:: Bacharach, 31. Mai. (Unsere Glocken sind da!)  
 Endlich! In der Nacht vom Sonntag auf den Montag sind die Glocken für unsere katholische Pfarrkirche, die nun schon so lange eines Geläutes entbehrt, aus Frankenthal, wo sie von Gebrüder Hamm gegossen wurden, angekommen. Aller Voraussicht nach werden sie noch heute feierlich eingeholt werden, damit sie noch am Pfingstamstag zum ersten Mal ihre Stimme über unsere Stadt erschallen lassen. Mit besonderer Freude begrüßt es die katholische Gemeinde, daß die Glocken der evangelischen Pfarrkirche St. Peter, die ja jahrhundertlang die Hauptkirche der Bacharacher Katholiken war, beim Einholen der Glocken läuten werden. Die große Glocke ist dem heiligen Nikolaus, dem Kirchenpatron, geweiht und trägt die Aufschrift: St. Nikolaus / Im Wogenbraus / Im Sturm und Not / Sei uns Pilot / führ uns zu Gott! Die zweite trägt zur Erinnerung an den Jugendheiligen des Mittelrheines und zum Andenken an dessen ehemaliges Heiligtum in Bacharach den Namen des heiligen Werner. Daran erinnert die Inschrift: St. Werner, du Knabe voll edlem Stolz und Trutz / St. Werner, nimm Bacharachs Jugend in Schutz! Die dritte Glocke endlich, welche die Tageszeiten läuten wird, trägt das Bild des heiligen Josef und den Spruch: Wann und wie oft ich tue ankünden die Zeit / Ueb stets wahre Buß und sei zum Sterben bereit!



KARL CHRIST  
WERNER VON BACHARACH  
EINE MITTELRHEINISCHE LEGENDE IN REIMEN

---

I

Oberhalb der alten Rheinstadt Bacharach steht am Bergeshang die Ruine der Wernerskapelle, über dem Grabe des Knaben Werner, der, im Jahre 1287 der Legende nach von den Juden in dem nahen Oberwesel ermordet, hier seine Ruhestätte gefunden hatte.<sup>1</sup> Nur noch Chorteile dieses Meisterwerkes rheinischer Gotik sind erhalten und erinnern daran, daß hier im 14. und 15. Jh. die berühmteste Wallfahrtsstätte des Mittelrheins gewesen, die selbst aus Ungarn und dem slawischen Osten Pilger herbeiführte.<sup>2</sup> Bereits gegen Ende des 13. Jhs. wurde der Tradition nach die Kirche begonnen; der Bau, unter mannigfachen Stockungen bis in das 15. Jh. fortgesetzt, ist nicht zur Vollendung geführt worden. Die Einführung der Reformation in Bacharach machte den Pilgerfahrten und Wundern ein Ende, und nachdem im Dreißigjährigen Kriege die Spanier die Gruft geöffnet und die Gebeine an einem heute unbekanntem Ort in Sicherheit gebracht hatten, verfiel die Kapelle in







ecclesie Archiepi sacri Imperij per Galliam Archiepiscopus sacri Imperij per Germaniam Archiepiscopus Petrus Archiepiscopus Johannes mochyten etc. Et sic concludit Nos Boemundus et Balwinus Archiepi supra dicti profiteri publice. Ut in leis nris patentibus patet luce clarius preter indulgentias quas nos adiecimus indulgentias venerabilium patrum et dnoꝝ Archieporu et Epꝝ nos approbasse et auctoritate ordinarum confirmasse Nos Boemundus Archiepiscopus superadictus approbamus et confirmamus indulgentias currentes sub nro tempore Anno dñi Millesimo ducentesimo octuagesimo nono in xl Octobris Nos vero Balwinus Archiepiscopus predictas confirmamus omnes predictas indulgentias confirmamus et approbamus Dat. Treuer Anno dñi Millesimo trecentesimo vicesimo quarto xii die mensis Octobris. pont. Joh. ppe vicesimo secunda anno octavo. *Her lea erat manu currentis nobil Sed in fine magna et grossa lea textuali erant scripta. Hec verba. Summa indulgentiarum. Hec est prescriptum. Mille quadringente dies. Et post pauca ista lea sic concludit. In hac Capella est sepultura beati Wernheri martiris. Sequitur vulgare cantu in bona nota. Et est terna tabula principalis sub cuius sinem depictus est discursus passionis eius. et est antiq. Recentior tamen supioribus.*

**G**ott vatter In der ewigkeit  
Des grundeloff barmhertzigkeit  
Allen menschen ist bereit  
In mildeclutcher sussekeit  
Der achtet nit vff rachtum  
Noch vff werntlichen rium  
Dan wer die tugent by Ime dreit  
Dem bewyset er syne mildigkeit  
Vnd rymet Ime yn synen schouff  
Vnd machet Ime den engeln genouff  
Als er syne gnade geeygent hat  
Dem seligen Wernher von Wammerait  
Der in syner knitlichen dogent  
Begunde zu wrecken groiff dogent  
Von burveluden was syne geburt  
Den heiligen hat er nach gespurt  
Wan er was einfeltig vnd schlecht  
Oitmuttig kuestige vnd gebercht  
Vntogent heit er sich gesthamet

**G**ott vatter In der ewigkeit  
Des grundeloff barmhertzigkeit  
Allen menschen ist bereit  
In mildeclutcher sussekeit  
Der achtet nit vff rachtum  
Noch vff werntlichen rium  
Dan wer die tugent by Ime dreit  
Dem bewyset er syne mildigkeit  
Vnd rymet Ime yn synen schouff  
Vnd machet Ime den engeln genouff  
Als er syne gnade geeygent hat  
Dem seligen Wernher von Wammerait  
Der in syner knitlichen dogent  
Begunde zu wrecken groiff dogent  
Von burveluden was syne geburt  
Den heiligen hat er nach gespurt  
Wan er was einfeltig vnd schlecht  
Oitmuttig kuestige vnd gebercht  
Vntogent heit er sich gesthamet  
So das er synes lybes vermuchte











eadē Archiepi sacri Imperij per Galliam Archiepiscopus sacri Imperij per Germaniam  
 Archiepiscopus sacri Imperij per Germaniam Archiepiscopus sacri Imperij per Germaniam  
 Et sic concludit Nos Boemundus et Balwinus Archiepi supra  
 dicti profiteri publice ut in leis nris patentibus patet luce  
 clarius preter indulgentias quas nos adiecimus indulgen  
 tijs venerabilium patrum et dnoꝝ Archieporu et Epoz nos app  
 baste et autoritate ordinarie confirmasse Nos Boemundus  
 Archiepius supradictus appbamus et confirmamus indulgen  
 tias currentes sub nro tempe Anno dñi Millesimo ducentesi  
 mo octuagesimo nono in xl Octobris Nos vero Balwinus  
 Archiepius predictus confirmamus omnes predictas indul  
 gentias confirmamus et approbamus Datum Treuer Anno  
 dñi Millesimo trecentesimo vicesimo quarto xi die mensis  
 Octobris pontificatus Joh. ppe vicesimi secundi anno octavo. *hec  
 lra erat manu currentis nobil Sed in fine magna et grossa  
 lra textuali erant scripta hec verba. Summa indulgentiar.  
 hec est prescripta. mille quadringente dies. Et post pauca  
 ista lra sic concludit. In hac Capella est sepultura beati  
 Wernheri martiris. Sequitur vulgare cantu in bona notu  
 la Et est terna tabula principalis sub cuius sinem depictus  
 est discursus passionis eius. et est antiq Recentior tamen  
 superioribus.*

**O**tt vatter in der ewigkeit  
 Des grundeloz barmhertzigkeit  
 Allen menschen ist bereit  
 In mildeclutcher sussekeit  
 Der achtet nit uff rachtum  
 Noch uff werntlichen eum  
 Dan wec die tugent by Ime dreit  
 Dem bewysset ee syne mildigkeiteit  
 Vnd nimmet Ime yn synen scharff  
 Vnd machet Ime den engeln genouff  
 Als ee syne gnade geeygent hat  
 Dem seligen Wernher von Wammeraut  
 Der in syner knitlichen dogent  
 Begunde zu wrecken groouff dogent  
 Von burveluden was syne gebuert  
 Den heiligen hat ee nach gespurt  
 Wan ee was einfeltig vnd stochericht  
 Oitmuttig kuestige vnd gebericht  
 Vntogent heit ee sich gestammet

Duxerit me de us a conuen  
 tu malignati u allelu  
 a a multitudine operati  
 um iniquita tem alle  
 luya alle luya. **L**exaudi deus oratione mea  
 cu deprecor a timore inimici eripe anima mea. **Euou.**  
**Colla** Omnis piissime. **utis** in eode folio. **7 ad lib**  
**U**ltus si morte preoccupatus fuit: in **sapiencie.**  
 refrigerio erit. Senectus eni uenabilis est: non  
 diuturna. neq numero anoz computata. **Canu**



DE UNO MARTYRE PASCH:  
INTROITUS. *in festo Werneri* 134

**P** R. o texif ti me De us a  
conven tu ma ligna n tium Alle  
lu ja a multitu dine operan  
tium i ni quita tem Alle lu ja  
Alle lu ja. Psalmus.  
**E**xaudi Deus orationem meam dum pre  
cor: a ti mo re inimici eripe a  
ni mam me am.

DE UNO MARTYRE PASCH:  
INTROITUS. *in festo Werneri* 134

**P** R. o texif ti me De us a  
conven tu ma ligna n tium Alle  
lu ja a multitu dine operan  
tium i ni quita tem Alle lu ia





# DE S. VVERNHERO PVERO

VVESALÆ A IVDÆIS OCCISO, BACHERACI DEPOSITO,  
AD RHENVM IN DIOECESI TREVIRENSI,

D. P.

ANNO MDC  
LXXVI I  
C  
A Iudæis  
plurimi  
pueri occisi,



Immane seculis omnibus in Christum & Christianos Iudeorum odium fuit, qui illos quotidie devotent, & atrociter persequuntur, eorum pueros furtim abducunt & crudeliter mactant; potissimum illis diebus, quibus vel suum ipsi Pascha agunt, vel Ecclesia Catholica passionem & mortem Christi Salvatoris pie solet venerari. Ita S. Simon puer Tridenti, & S. Ioannettus puer in diocesi Colonensi, impie à Iudæis occisi, proponuntur in hoc opere nostro ad diem XXIV Martii;

ta, exant; sed contracta, in antiqua Legenda Sanctorum; vna Colonia & Lovanii anno octogesimo tertio & quinto post nullissimum & quadringentesimam. Eadem postmodum a Laurentio Surio ex MS. codice descripta sunt, & mutata dictione ad hanc XIX Aprilis vulgata. Nos integra primævo stylo damus, ex vetusto codice in pergamento conscripto; olim collegii Paderbornensis Societatis Iesu, nunc permutatione aliorum librorum facta domus nostræ Professæ Antverpiensis, & in ea Musæi nostri, in quo vitas Sanctorum prælo paramus. Inserta

F  
dantur ex  
MS. Acta  
martyrii anti-  
quæ

& Epitome;

US 38.I  
CVIII IUNII

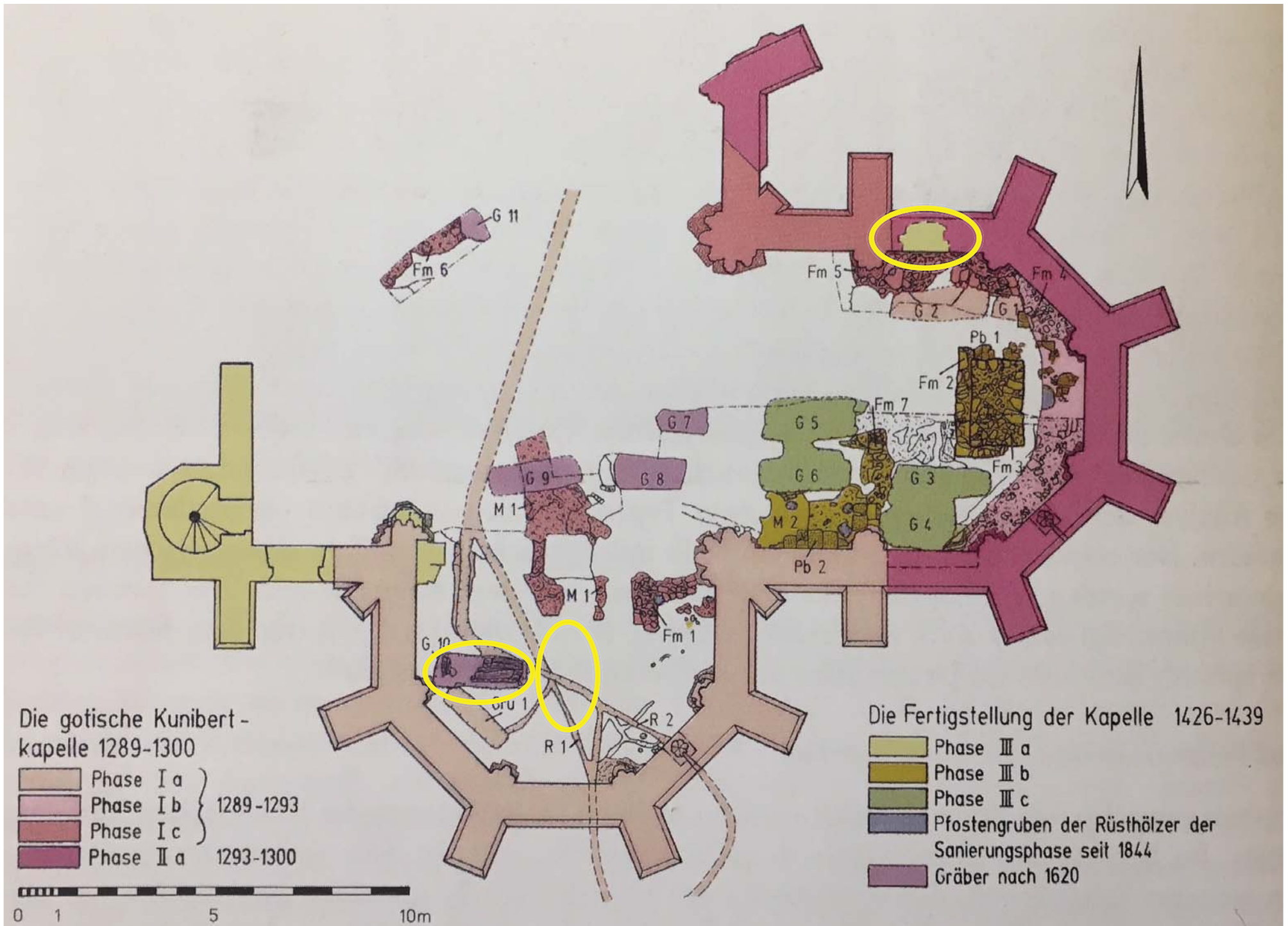
















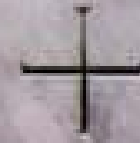
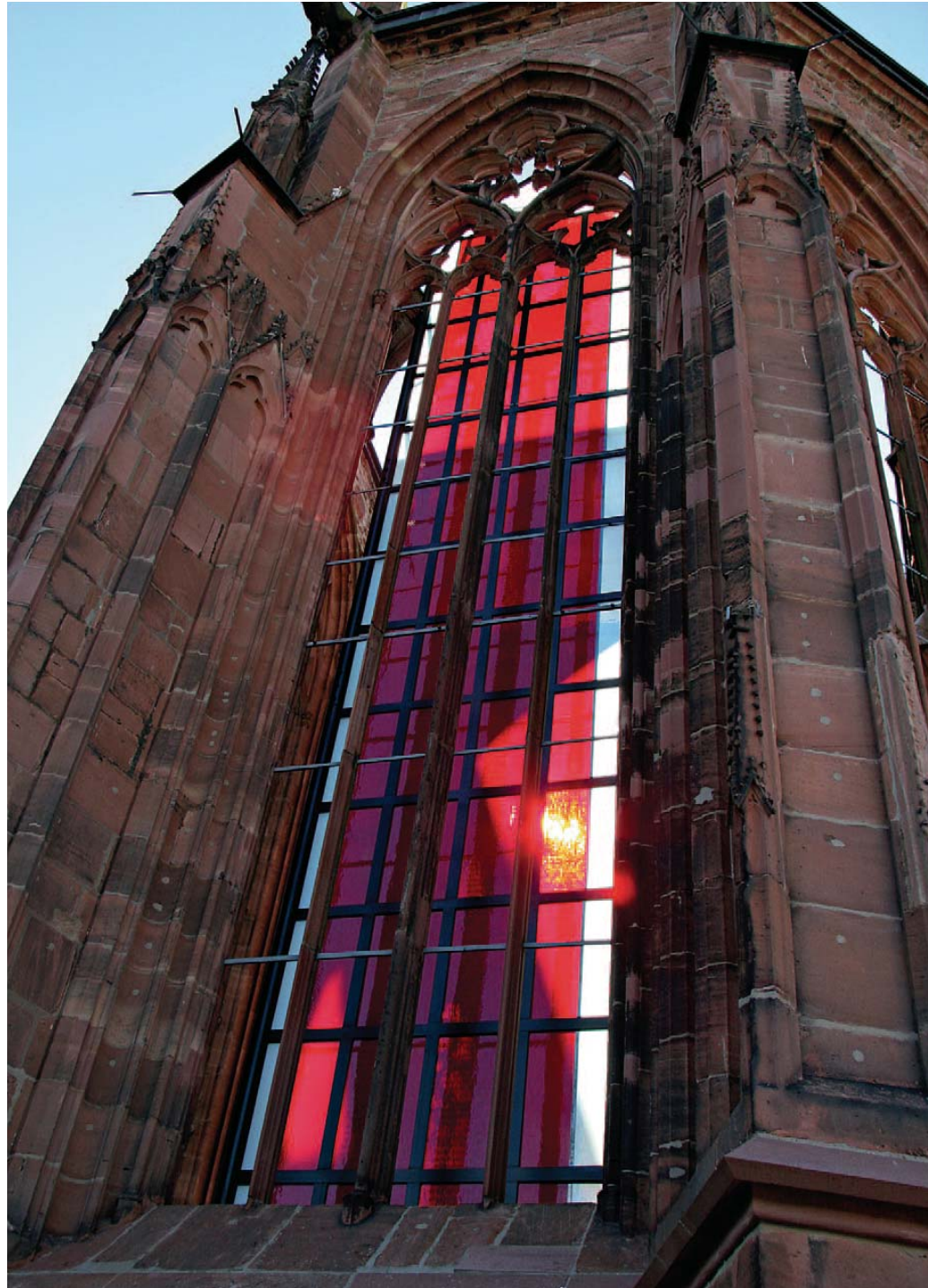












WIR ERKENNEN HEUTE, DASS VIELE JAHRHUNDERTE  
DER BLINDHEIT UNSERE AUGEN VERHÜLET HABEN,  
DASS WIR DIE SCHÖNHEIT DEINES AUERWÄHLTEN  
VOLKES NICHT MEHR SAHEN UND DIE ZÜGE UNSERER  
ERSTGEBORENEN BRÜDERS NICHT MEHR WIEDERER  
KANNTEN. WIR ENTDECKEN NUN, DASS EIN KAINSMAL  
AUF UNSERER STIRN STEHT. IM LAUFE DER JAHRHUN  
DERTE HAT UNSER BRUDER ABEL IN DEM BLUTE GELIE  
GEN, DAS WIR VERGOSSEN, UND ER HAT DIE TRÄNEN  
GEWEINT, DIE WIR VERURSACHT HABEN. WIE WIR  
DEINE LIEBE VERGASSEN. VERGIB UNS DEN FLUCH, DEN  
WIR ZU UNRECHT AN DEN NAMEN DER JUDEN HEFTE  
TEN. VERGIB UNS, DASS WIR DICH IN IHREM FLEISCH  
ZUM ZWELTENMAL ANS KREUZ SCHLUGEN, DENN WIR  
WUSSTEN NICHT, WAS WIR TATEN.

PAPST JOHANNES XXIII.







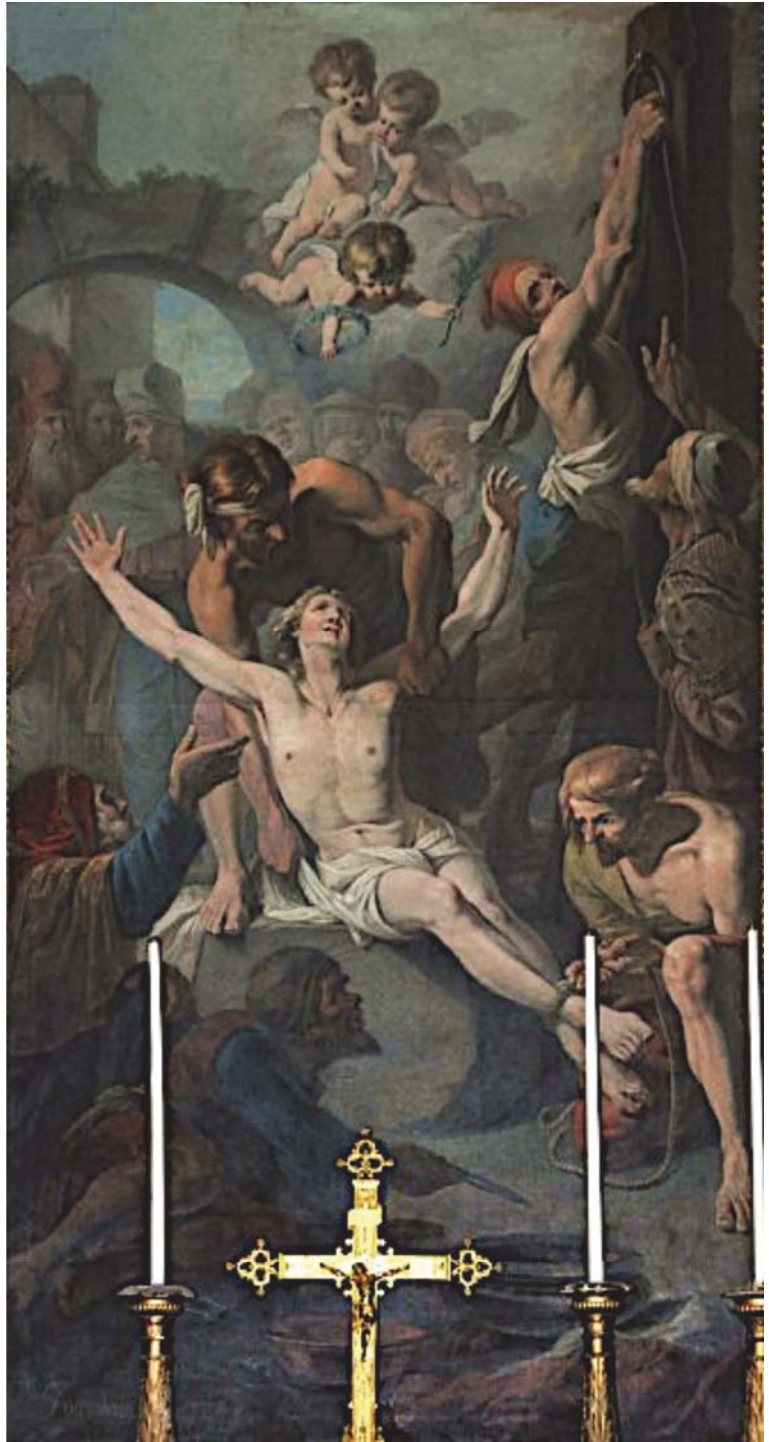
# Église Sainte Madelaine, Besançon





















# Vuillafans, Dép. Doubs, Franche-Comté

<https://www.youtube.com/watch?v=LfqfQdRdfVs>